

Wohnhausanlage Attemsgasse 31

1220 Wien, 2014

ARCHITEKTUR UND TEXT | architekturbüro elsa prochazka

PLÄNE | © architekturbüro elsa prochazka

BILDER | Philipp Kreidl

Die Wohnhausanlage ist Teil des Stadterweiterungsgebietes 22.22 Kagran West, das einerseits durch eine urbane Bebauungsdichte, andererseits durch die Orientierung auf einen großzügigen Nord-Süd-ausgerichteten Grünzug charakterisiert ist. Entsprechend der städtebaulichen Intention wurden drei Baukörper mit unterschiedlicher Typologie und plastischer Charakteristik geplant.



Grundrisse Erdgeschoße

Drei Baukörper in unterschiedlicher Typologie und plastischer Charakteristik entsprechend der städtebaulichen Intention wurden entwickelt:

- ein zum Straßenraum Attemsgasse linearer Baukörper mit großzügiger, zweigeschossiger, verglaster Sockelzone und zweigeschossigen Dachzonen – unterbrochen durch private und allgemeine Dachterrassen und Loggienflächen L-förmig in Richtung Park verlaufend
- ein Punkthaus als Quartierszentrum mit durchlässiger Erdge-

schoßzone und eingeschnittenen farbigen Loggien

- ein Punkthaus mit ebenfalls farbigen auskragenden Loggien unmittelbar an den Park angrenzend

Ein differenziertes Angebot privater Freiräume erlaubt ein differenziertes plastisches Ausformen der einzelnen Baukörper: weiße Putzfassaden mit weißen Loggienbrüstungen, die sich in Ost-West-Richtung dem Park entgegen öffnen, verglaste Loggienelemente mit „eisernem Grün“ geben der Straßenfassade eine charakteristische und gleichzeitig praktikable Ausformung einer begrün-





Fassade mit auch individueller Grünoption. Die Punkthäuser bieten eine offenere Geste mit farbig reflektierenden Loggienwänden.

Bei der Entwicklung von Typologie und Grundrissen wurden jeweils unterschiedliche Zielgruppen anvisiert:

- Standard: im Straßentrakt mit der Besonderheit der „Radlerwohnung“
- Singleturm: bezugnehmend auf Wohnungsgröße, Start-up-Funktionalität und Gemeinschaftsangebote im Garten(erd)-geschoß

- Familienturm: mit entsprechendem Angebot an Wohnungszuschnitten, Wohnfolgeeinrichtung, Kinderspielraum

Die Grundrisse bieten Kompaktheit bei hoher Funktionalität – Zuschnitt und Orientierung der Räume (zum Grünraum) jeweils optimiert, Küchen sowohl frei im Raum als auch abgetrennt angeordnet. Die Erschließung der Wohnungen erfolgt bei den Punkthäusern über innen liegende, von oben mit einem Lichtbrunnen belichtete Stiegenhäuser, beim Längstrakt durch vier ebenfalls natürlich belichtete und räumlich aufgeweitete Mittelgänge sowie



© architekturbüro elsa prochazka

Als besonderes Quartiersangebot steht eine Gemeinschaftsküche im Singleturm mit angeschlossenem „Küchengarten“ zur Verfügung.

bei den Maisonnetten über eine straßenseitige „Eingangsbucht“, die Hauseingang und (Fahrrad-)Einlagerungsraum erschließt.

Das Quartier ist insgesamt über eine breite, straßenseitig zweigeschoßige Passage von der Attemsgasse erschlossen, an die sich Wohnfolgeangebote anschließen. Zusätzliche Adressbildung gibt es bei den Maisonnetten an der Attemsgasse und den Stiegenhäusern an der „Parkstraße“. Die Punkthäuser verfügen über zentrale Hauseingänge. Die Wohnfolgeangebote umfassen Facilitymanagement an der Eingangspassage und Kinderspielräume, die im Grünraum eingebettet sind. Der Waschsalon pointiert die Quartiersecke und stellt gleichzeitig Quartiersöffentlichkeit her. Ein allgemeiner Kinderspielraum wird durch einen selbst verwalteten Kinderspielraum im Familienturm ergänzt. Fahrradabstellräume sind ebenerdig entlang der „Parkstraße“ bei weiteren Adressen angeordnet, daneben führen Lichtbrunnen ins Tiefgeschoß zu weiteren Fahrradabstellplätzen. Als besonderes Quartiersangebot steht eine Gemeinschaftsküche im Singleturm mit angeschlossenem „Küchengarten“ zur Verfügung. Die Dächer sind vorwiegend extensiv begrünt, bieten aber durch die Gliederung der aufgesetzten zweigeschoßigen Boxen dazwischen liegende allgemeine und private Freiräume – so kann auch der freie Blick in die Silhouette genossen werden.

Die Wohnanlage wurde in Massivbauweise mit Ortbeton gebaut. Eine Weiße Wanne schützt den Keller. Die Obergeschoße ruhen auf dreidimensional geformten Stützen, die vor Ort geschalt wurden. Zur Anwendung kamen dabei verschiedene Standardbetonsorten. Im Außenbereich finden sich verschiedene Fertigteilelemente.





PROJEKTDATEN

ADRESSE: Atemsgasse 31, 1220 Wien

ARCHITEKTUR: Architektin Univ.-Prof. Elsa Prochazka

BAUTRÄGER UND BAUAUFSICHT: ÖSW – Österreichisches Siedlungswerk
Gemeinnützige Wohnungs-AG, GSG – Gesellschaft für Stadtentwicklung und
Stadterneuerung Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.

GENERALUNTERNEHMER: Bauunternehmung R. Gerstl KG

STATIK: DI Gerhard Hejkrlik Ziviltechniker GmbH

BAUPHYSIK: DI Erich Röhler

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR: Land in Sicht – Büro für Landschaftsplanung

AUSFÜHRUNG: 2012–2014

GRUNDSTÜCKSFÄCHE: 6.261 m²

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 22.105 m² (OI + UI)

WOHNNUTZFLÄCHE: 14.100 m²

NUTZFLÄCHE: 18.690 m² (OI + UI)

BEBAUTE FLÄCHE: 3.372 m²

ENERGIESYSTEME: Fernwärme

MATERIALWAHL: Ortbeton

HÖHE: 16 bis 21 m Gebäudehöhe

WOHNFLÄCHEN: 169 Wohnungen von rund 48 m² – 132 m²,
geförderte Miete ohne Eigentumsoption (Baurecht)

GESCHOSSANZAHL: E + 4 + DG bis E + 6 + DG

KOSTEN: 19 Mio. Euro

AUTORIN

Architektin Univ.-Prof. Elsa Prochazka

www.prochazka.at

